

Die Veränderung der Instrukteurtätigkeit in der Staatsanwaltschaft

Von GERNOT WINDISCH, Staatsanwalt beim Generalstaatsanwalt der DDR

Die Aufgaben, die der Staatsanwaltschaft aus den Beschlüssen des V. Parteitag der SED erwachsen, erfordern die systematische Durchsetzung eines neuen, sozialistischen Arbeitsstils. Dazu gehört auch die grundsätzliche Verbesserung der Anleitung der Obersten Staatsanwaltschaft gegenüber den Staatsanwälten in den Bezirken und Kreisen.

Eine wertvolle Hilfe für die Entwicklung neuer Methoden der Instrukteurtätigkeit waren die Beschlüsse des 33. und 35. Plenums des ZK der SED, der V. Parteitag und die beispielgebende Tätigkeit der Brigaden des ZK der SED. Die neuen Methoden laufen im Prinzip auf eine systematische Erhöhung des politischen Gehalts der Instrukteurtätigkeit unter stärkerer Einschränkung der Einzelinstruktionen hinaus. Gerade die Einzelinstruktion, und zwar auch die über einen längeren Zeitraum ausgedehnte, ist mit allen Nachteilen einer ressortmäßigen Anleitung behaftet und keinesfalls für die Lösung der uns gestellten Aufgaben geeignet. Deshalb beschloß das Kollegium der Obersten Staatsanwaltschaft auf Grund von Empfehlungen der Leitung der Betriebsparteiorganisation der SED, künftig auf dem Gebiet der Instrukteurtätigkeit nach folgendem System zu arbeiten:

1. Einsatz gemeinsamer Brigaden

Der Einsatz dieser Brigaden, die aus Mitarbeitern der Obersten Staatsanwaltschaft, des Justizministeriums, des Obersten Gerichts, der HVDVP und — soweit möglich — Mitarbeitern des ZK der SED zusammengesetzt sind, wird die Hauptform der anleitenden Tätigkeit darstellen. Den gemeinsamen Brigaden obliegt die umfassende Überprüfung der Arbeit der Justizorgane nach der konkreten Situation des Klassenkampfes. Sie müssen solange in dem betreffenden Bezirk tätig sein, bis die Grundrichtung für die weitere Arbeit des Bezirks gewährleistet ist. Das Hauptgewicht dieser Anleitung liegt also in der unmittelbaren Hilfe und Veränderung an Ort und Stelle. Deshalb stellt sie auch die wirksamste Methode der Anleitung dar und ist ohne Zweifel am meisten geeignet, grundlegend zur Durchsetzung des sozialistischen Arbeitsstils in dem betreffenden Bezirk beizutragen.

Das m. E. beste Beispiel dieser Form der Anleitung bietet die gegenwärtig im Bezirk Potsdam arbeitende Brigade unter Leitung von Mitarbeitern des ZK. Dort zeigt sich ganz besonders, wie auch innerhalb der Brigade um den neuen Arbeitsstil, um neue Arbeitsergebnisse gerungen wird¹.

Die Mitarbeiter der gemeinsamen Brigade erhalten eine sehr plastische, gründliche Kenntnis der Klassenkampfsituation vermittelt, nicht nur durch Berichte, Statistiken usw., sondern vor allem durch eigenes praktisches Erleben und Hineinleben in die konkrete Situation, durch körperliche Arbeit, verbunden mit Aussprachen mit den Arbeitern, enge Verbindung zu den staatlichen und gesellschaftlichen Einrichtungen usw. Diese unmittelbare Arbeit an der Basis macht einen sehr wesentlichen Teil der Instrukteurtätigkeit aus. Sie darf sich keinesfalls auf Stippvisiten in Betrieben, landwirtschaftlichen Produktionsgenossenschaften usw. beschränken.

Wenn die Arbeit der Brigade systematisch auf die politischen Kernfragen orientiert ist, dann wird der bisherige Mangel der Instruktionseinsätze beseitigt: die Ableitung der Klassenkampfsituation aus den anhängigen bzw. erledigten Verfahren, die Einschätzung der Qualität der Arbeit der Justizorgane nach der Erledigung dieser Verfahren, ohne genaue Kenntnis, inwieweit diese Verfahren wirklich der Klassenkampfsituation entsprechen, wie sie den sozialistischen Aufbau beeinflussen. Die neue Methode der Instruktion muß zu einer klaren Beantwortung der Frage führen: Hier

steht das sozialistische Leben, und wo stehen die Justizorgane? Aus dieser Grundeinschätzung ergeben sich zwangsläufig die Schlußfolgerungen für die notwendige Hilfe und Anleitung.

Die Bedeutung dieser Einsätze kommt vor allem auch dadurch zum Ausdruck, daß ihre Vorbereitung wie ihre Durchführung zentral beraten und kontrolliert und die wichtigsten Ergebnisse im Republikaßstab sowohl in Dienstbesprechungen als auch besonders in Parteiversammlungen (etwa innerhalb der Grundorganisationen) und Parteiaktivtagungen (etwa zwischen den verschiedenen Organen) verallgemeinert werden sollen und müssen. Damit wird die führende Rolle der Partei der Arbeiterklasse entschieden stärker als bisher in unserem Apparat durchgesetzt werden.

2. Spezialbrigaden

Hauptaufgabe dieser Brigaden ist die Untersuchung bestimmter Schwerpunkte, z. B. auf dem Gebiet des Bauwesens, der Landwirtschaft usw. Ihre Zusammensetzung richtet sich nach der jeweiligen Aufgabe; in der Regel werden die Mitglieder — sowohl aus dem Apparat der Staatsanwaltschaft als auch Vertreter anderer Organe, wie Volkspolizei, Fachministerien, örtliche Organe usw. — Spezialisten auf den Gebieten sein, die Gegenstand der Untersuchung sind. Damit ist eine gründliche und sachkundige Untersuchung dieser Spezialprobleme gewährleistet, die Grundlage für die Festlegung weiterer Schwerpunktaufgaben sein kann. Die Hauptaufgabe dieser Spezialbrigade besteht aber — genau wie bei den gemeinsamen Brigaden — in der unmittelbaren Veränderung an Ort und Stelle, in der direkten Hilfe und Anleitung.

Ergebnisse der Tätigkeit solcher Spezialbrigaden der Obersten Staatsanwaltschaft liegen bisher noch nicht vor. Deshalb sei hier auf die Untersuchungen im Bezirk Gera verwiesen².

Die Ergebnisse dieser neuen Methode und die Tatsache, daß sie auch in einer Reihe anderer Bezirke angewendet wird, beweisen, daß sie sich noch stärker in der staatsanwaltschaftlichen Arbeit durchsetzen muß, weil sie die Untersuchung bestimmter Schwerpunkte nach der komplexen Arbeitsmethode ermöglicht. In der leider zu wenig beachteten, für die Verbesserung des Arbeitsstils aber sehr wichtigen Broschüre über die Erfahrungen einer Brigade heißt es³:

„Ein wesentlicher Bestandteil des neuen Arbeitsstils, sein Kernstück, ist die Erziehung der Menschen. Die Erziehung zum sozialistischen Denken kann sich, wenn sie den höheren Aufgaben beim beschleunigten Aufbau des Sozialismus gerecht werden will, nicht auf einzelne Seiten beschränken, sondern sie muß alle Seiten der Bewußtseinsbildung erfassen. Die sozialistische Erziehung ist ein ebenso vielfältiger Prozeß, wie das gesellschaftliche Leben selbst... Die infolge der Vielgestaltigkeit der Wirtschaft und des gesellschaftlichen Lebens notwendige hohe Spezialisierung macht es unmöglich, von einzelnen Instanzen her solche generellen Aufgaben allseitig zu lösen. Dazu ist erforderlich, daß die Anstrengungen zusammengefaßt, richtig koordiniert und auf eine Hauptaufgabe konzentriert werden. Das eben geschieht durch die komplexe Arbeitsweise ... Der Vorteil der komplexen Arbeitsweise besteht darin, daß sie hilft, die Arbeit zu koordinieren, daß sie viele Kräfte zur Lösung einer Hauptaufgabe vereint. Dadurch steht diese Arbeitsweise völlig in Übereinstimmung mit den in der Praxis vorhandenen Zusammenhängen, mit der dialektischen Einheit aller gesellschaftlichen Erscheinungen.“

² vgl. Köhler/Baur in NJ 1958 S. 557 ff.; Gäse/Stelbert in NJ 1958 S. 697 f.

³ Raus / Günther / Keller / Nawrath / Brennecke, Erfahrungen einer Brigade des ZK der SED im Bezirk Halle, Berlin 1958, S. 84/85.

¹ vgl. hierzu Streit in NJ 1958 S. 620 ff., Jäckel/Kem in NJ 1958 S. 764 ff., Maaß/Albrecht/Langer in NJ 1958 S. 798 ff. und Ebert/Ziegenhagen/Freyholdt auf S. 835 ff. dieses Heftes.